

Gerhard Schilling, Vorstandsmitglied «Hausärzte Schweiz», Mitglied Initiativkomitee

«Ja zur Hausarztmedizin»: jetzt werden wir konkret!



Am 1. April 2010 haben wir Hausärztinnen und Hausärzte bekanntlich unsere Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin» (JzH) mit in Rekordzeit gesammelten über 200 000 gültigen Unterschriften eingereicht. Dieser enorme Erfolg und unsere plebiszitäre Macht haben bei den zuständigen Stellen grossen Eindruck hinterlassen. BR Didier Burkhalter beabsichtigt, dem Bundesrat bereits bis im November 2010 über das weitere

Vorgehen Bericht zu erstatten. Dieses Tempo ist erfreulich und notwendig!

Nun werden wir konkret und stellen klare Forderungen!

Für viele unter Euch mag der Initiativtext unverbindlich erscheinen. Dies hat aber damit zu tun, dass ein Verfassungstext für die Bundesverfassung allgemein und abstrakt formuliert werden muss. Der Präsident des Initiativkomitees, Prof. Peter Tschudi, erläutert in einem unmissverständlichen Artikel auf Seite 275 dieser Ausgabe von PrimaryCare, was wir Hausärzte vom Gesetzgeber konkret erwarten und was dieser umzusetzen hat! Wir haben es nämlich satt, immer mit schönen Worten abgespeist zu werden, jetzt verlangen wir endlich Taten. Wir haben unsere konkreten Forderungen den zuständigen Stellen offen gelegt. Der Ball liegt nun in Bern! Wir Hausärzte werden für unsere legitimen Ansprüche weiter kämpfen und wissen sowohl unsere Patienten als auch die grosse Mehrheit der Bevölkerung hinter uns!

Die Zeit drängt – der Zusammenbruch der Grundversorgung ist sonst absehbar!

Wir wissen es längst: Bereits in gut fünf Jahren wird die Hälfte (!) der Hausärzte das Pensionsalter erreichen – und Nachwuchs ist weit und breit nicht in Sicht. Dieser Umstand ist nicht nur für die gesamte Bevölkerung und die Grundversorgung von enormer Tragweite,

auch die Spezialisten und die Spitäler sind auf genügend Hausärztinnen und Hausärzte angewiesen, wenn sie ihre eigene Qualität bewahren wollen. Diese Institutionen würden ohne uns völlig überschwemmt und könnten ihren eigentlichen Auftrag nicht mehr erfüllen. Von den anfallenden Kosten ganz zu schweigen. Wir haben mit unserer Demo am 1. April 2006 bereits auf diese drohende Kata-

strophe aufmerksam gemacht. Passiert ist bisher nichts! Herr Bundesrat Burkhalter, Sie und das Parlament sowie das BAG stehen in der Verantwortung. Die Bevölkerung wird Ihr Handeln verfolgen. Wir Hausärztinnen und Hausärzte sind bereit, unseren Beitrag zu leisten; die Situation erlaubt aber keinen Aufschub mehr.

Es geht um nichts weniger als um das Überleben unseres fantastischen Berufs und die Sicherung unseres Nachwuchses zum Wohle unserer Patienten.

Die Zwei-Gleis-Strategie des Initiativkomitees

«Hausärzte Schweiz» und das Initiativkomitee haben beschlossen, eine Zwei-Gleis-Strategie zu fahren. Auf der einen Seite werden wir im Parlament, in den Kantonen und an allen wichtigen Stellen aktiv informieren und lobbyieren. Auch Ihr, liebe Kolleginnen und Kollegen, müsst in Eurer Umgebung diesbezüglich aktiv werden. Auf dem zweiten Gleis wollen wir parallel bis zur Volksabstimmung die Bevölkerung für die Hausarztmedizin sensibilisieren. Dazu wird ein spezieller JzH-Bus mit einer Informationsausstellung und weiterer Infrastruktur quer durch die ganze Schweiz fahren. Auch da seid Ihr gefragt, liebe Kolleginnen und Kollegen in den Regionen! Wo immer der Bus Station machen wird, erwarten wir von Euch lokale Events mit der Bevölkerung und Euren lokalen Politikern (es sind bald Wahlen!). Spannt die regionalen Medien ein und PrimaryCare wird ebenfalls von den originellsten Events berichten.



Auf nach Bern, Drei-Tage Event um den 1. April 2011!

Vor bald fünf Jahren gingen wir zum ersten Mal nach Bern zur Demo. Zum Start unserer langfristigen «Tour de Suisse» wollen wir uns erneut auf dem Bundesplatz treffen. Und weil es mittlerweile bereits «zwei vor zwölf» ist, wird diese Demo bereits am Donnerstag, den 31. März 2011 stattfinden. *Kommt alle nach Bern am 31. März 2011, jetzt geht's um die Wurst!* Reserviert Euch dieses Datum. Am 1. April 2011 ziehen wir bewusst in die Peripherie – nämlich an den Arosa-Kongress – und zeigen mit einem Spezialprogramm mit prominenten Teilnehmern, was für die peripheren Landregionen auf dem Spiel steht. Und am 2. April schauen wir in die Zukunft und unterstützen den ersten Kongress der Jungen Hausärztinnen und Hausärzte der Schweiz (JHaS) in Solothurn.

Fundraising-Aktion am 28. Oktober 2010

All diese geplanten Aktionen über mehrere Jahre verschlingen viele Ressourcen und finanzielle Mittel. Es geht aber um nichts weniger als um das Überleben unseres fantastischen Berufs und die Sicherung unseres Nachwuchses zum Wohle unserer Patienten. Es braucht das Engagement von uns allen und auch unseren Tatbeweis in Form von vielen Spenden (PC 60-561635-4), wir zählen auf jeden von Euch! Ein erster Fundraising Event mit ausgesuchten Attraktionen und weiteren Informationen findet anlässlich der IFAS-Ausstellung am 28. 10. 2010 in Zürich statt. Wir bitten Euch um grosszügige Solidarität und freuen uns auf ein tolles Fest.